D.K.S'er auf der Reit= und Fahrschule Harzburg.

Wie in anderen Jahren, hatte auch diesemal Landstalsmeister Dr. Sonnenbrodt uns ein Angebot zum Besuch eines akademischen Kursus der Reite und Fahrschule des Braunschweigischen Lande gestütes gemacht. Durch die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes wurden die Stallungen des Gestüts für die Wehrmacht benötigt und Dr. Sonnenbrodt gezwungen, das Landgestüt von Braunschweig auf das frühere herzogliche Gestüt nach Harzburg zu verlegen. Mit einem geringen Geldbeitrag konnten wir sür 6 Wochen nach Harzburg kommen. Natürlich mußten wir uns selbst verepslegen, hatten aber freie Wohnung im Landgestüt. Bald waren die sieben Mann, die noch Blat im Landgestüt hatten gehinden

die sieben Mann, die noch Platz im Landgestüt hatten, gesunden. Da ich weder Vorprüsung noch Diplom zu machen hatte, konnte ich als erster pünktlich in Harzburg eintressen und so schon sür die anderen im Voraus das Gelände sichten. Nachdem die Kameraden in Witzenhausen zu Kandidaten und Diplomaten ernannt worden waren, geruhten sie zu kommen. Zuerst Kurtchen Tischbach, Pony Schäser und Tom Mix (Wengler). Ghandi (Fricke) war auch schon angemeldet. Als "ewiger Radsahrer" kam er mit Stahlroß über den Harz geritten. Nach einigen Tagen kam auch unser Urvieh Fred (Cetto) und zuguterletzt das kleine Ernstchen Witzel. Außer uns sieben D.K.S'ern waren noch zwei Landsleute Pony's aus dem Badener Musterländse vorhanden. Es war die "Lotte" und "Dr. Bols". Die "älteste Domäne Preußens", die uns allen so sieb gewordene Tante Frieda, sorgte sür Unterhaltung und Heiterkeit, sür ausgebügelte Hosen und angenähte Knöpfe. Ueber dem ganzen Verein thronte der alte D.K.S'er Hans Rhien, was uns den Namen "Rhienkosaken" einbrachte.

Die Ruhe und der Friede unseres tiesen Schlases wurde durch nichts gestört. Nur im Nachbarhaus stampsten die Pferde schon ungeduldig und warteten auf ihr Futter. Da plöglich schallt eine heisere Stimme durch die Gemächer und Dr. Bols erscheint, reißt einem erbarmungslos die Decke vom Körper und schreit: "Los, Schäckel, raus oder kriegscht warme Mischt ins Bett'l!" Das hemd übergeworsen, in Reithose und Stiesel geschlüpst, die Sporen angeschnallt und die verdreckte blaue Schürze vorgebunden, alles war eins. Dann in den frischen Morgen und hinein in den warmen Pferdestall. "Schtubbeälteschter Bony" mühte sich draußen vergebens ab, den schweren Mistwagen zu Stall 2 hochzuziehen. Der alte Futtermeister Meier mußte sich seiner erbarmen. Pony's Ehrgeiz ließ ihn eine Viertelstunde eher ausstehen, um den Mistwagen für seinen Stall zu bekommen, da sein größter Lebens»

wunsch war, doch einmal eher als die andere Abteilung fertig zu werden.

Im Stall wurde gearbeitet, man hörte es von weitem schon, das Anrusen der Pferde, Klappern der Eimer und das Klopsen der Striegel. Kam man näher, so vernahm man das Kauen und Mahlen, das Bürsten und Fegen und geschäftiges hinunde hergehen. In beiden Ställen war hochbetrieb, denn es ging um die Konkurrenz, wer eher sertig war und welche Pferde besser gepslegt waren. Beim Jüttern paßte jeder wie ein Luchs auf, daß sein Pserd und sein Stall genug bekamen, denn schon im Koran steht geschrieben: "So viel Körner Du Deinem Pserd gibst, soviel Sünden sind Dir vergeben." Nachdem alles gepußt, ges mistet und gesüttert war, gings zum Frühstück. Während sich nun jeder selbst wusch und pußte, trug Chandi den dampsenden Kafsee auf, legte 4 Brötchen neben jede Tasse und stellte Marmes lade, Brot und Schmalz auf den Tisch.

Tüchtig gestärkt ging es zum Satteln. Den Woilach sechssach gelegt und die Paradeseite nach rechts, wurde der Sattel kurz hinter der Schulter ausgesegt. Aufgetrenst und noch einmal nachgegurtet, dann wurden die Pserde in die Bahn gesührt. Alles mußte sich zu einer Linie ausrichten. Stand am Pserdekopf und Pserdekopf in Schulterhöhe. Der Berittführer meldete dem Reitlehrer die Stärke und nun kam das langersehnte, schneidig klingende "Ausgesessen". In der Stunde klang es dann: Im Arbeitstempo Trrab, Mitteltrab, durch die ganze Bahn wechseln, Reiter X, haben Sie heute Nacht nicht geschlasen? Wie sien Sie denn auf der Mula? Kops hoch, Kreuz durchgedrückt und Hacken ties, Ihre Sporen siehen dem Alexander ja bis zum "Darm drinn". Während wir uns so bemühten, den richtigen Sitzu bekommen, saß Chandi im Wasserbad und kühlte sich eine bestimmte durchgerittene Körperestelle, da Wasser gesund, radikal und kühl sein soll.

Nachmittags fuhren wir mit unseren 1,80 m hohen Füchsen und dem noch höheren Breakwagen auf dem Rennplat und in den Straßen harzburgs spazieren. Redlich verdienten wir uns so das Vesper. Wir wußten es einzurichten, immer Kuchen und andere gute Sachen zum selbstgebrauten Kaffee zu haben, denn, "was so richtige Kosaken wären", die luden auch die Gastreiterinnen zum Kaffee ein, und letztere merkten bald, was uns sehste. So saßen wir zu zwanzig jungen Leuten Nachmittag für Nachmittag

bei duftendem Kaffee und sangen fröhliche Lieder.

Eines Tages schlug uns die glückliche Stunde, in den Sprungsgarten zu dürfen. Hier endlich merkte man voll und ganz die riesige Gewandtheit und Stärke des Pferdes. Vielen stand der Schweiß auf der Stirn, wenn es durch den Sprunggarten ging, da sie sich schon im Geiste unten liegen sahen. Sie hatten keine Ängst vor dem Fallen an sich, sondern vor den Folgen, denn die Folge war, daß sie einen Kasten Bier bezahlen mußten. Reich gesegnet mit Bier waren wir nach solch einer Sprunggartentour immer. Es reichte für mehrere Tage.

Die Prüfung rückte näher und näher. Eines Tages war sie da, und mit ihr Direktor Koch und Gemahlin, Dr. Schäle und Gemahlin, Dr. Feldmann, Dienstleiter Trommer und Filmoperateur Max Bernhardt. Sie waren mit unserem Opel-Blit gekommen, um uns bei der Prüfung zu sehen und uns abzuholen. wurde "geachenbacht" und die Brüfungskommission zum Lande gestüt gesahren. Dann kamen die Dressuraufgaben und schließe lich ging es in den Sprunggarten. hier kurbelte Maxe fleißig. Beim Springen schoß der "Reitende Gerichsvollzieher" (Fricke) den Vogel ab, und unser Urvieh Fred schoß mit "Schwäbin" nach Ueberspringen des Boxers einen Purzelbaum. Alles ging soust gut. Redlich hatten wir uns so die Reite und Fahrabe zeichen verdient.

Am anderen Morgen fuhr der Kursus geschlossen über den wunderschönen harz nach Witenhausen zurück. Diel hatten wir in harzburg gelernt. Nicht nur Reiten und Jahren, sondern durch Unterricht über Pferdepflege, Fütterung, Zucht, Beurteilungslehre und Pferdekenntnis haben wir einen wertvollen Beitrag zu Dr. Schales Vorlesungen bekommen. Und eins ist allen klar geworden, daß für uns "Rhienkosaken" das Paradies der Erde

auf dem Rücken der Pferde liegt.

Arnold Breustedt.



Neue Silos auf "Gelsterhof".